

BUCHTIPP

Aus dem Leben von Roger Brügger



«Weder churz no lätz» erzählt die Geschichte des 4-fachen Eidgenossen und 81-fachen Kranzgewinners Roger Brügger aus Uttigen BE, den das Schwingen bis nach Japan und ins Filmbusiness gebracht hat. Der Thuner Mick Gurtner erzählt Roger Brüggers Geschichte mit all den grossen Siegen und brutalen Niederlagen – im Sägemehl, aber auch ausserhalb. Es ist Brüggers ganz und gar subjektive Liebeserklärung an den Schweizer Nationalsport. Das Buch ist nicht nur für Schwingfans geeignet, sondern auch für all jene, die hinter die Kulissen dieser einzigartigen Sportart blicken möchten. *pam*

Mick Gurtner: «Weder churz no lätz», Werd Verlag 2016, ISBN 978-85932-795-5. Online beim Verlag www.werdverlag.ch für Fr. 39.– erhältlich.

WIR GRATULIEREN

Margaretha Frei-Riesen, Hettiswil BE, kann heute zu Hause ihren 80. Geburtstag feiern. Die Familie gratuliert ihr herzlich und wünscht gute Gesundheit und Zufriedenheit auf dem weiteren Lebensweg.

Otto Wettstein-Heimgartner, Remetschwil AG, feiert morgen Sonntag, den 8. Mai, seinen 85. Geburtstag. Freunde, Verwandte und Bekannte wünschen dem Jubilar alles Gute zum Geburtstag, gute Gesundheit und noch viele sonnige Jahre auf seinem schön gelegenen Birkenhof. *fam*
Gritli Reber, Linden BE, darf am Montag, 9. Mai, ihren 91. Geburtstag feiern. Wir gratulieren der Jubilarin ganz herzlich zum hohen Geburtstag und wünschen alles Gute, gute Gesundheit, Glück und Zufriedenheit im neuen Lebensjahr. *akl*

GRATULATIONEN

Geburtstagskinder ab dem 75. Lebensjahr erscheinen gratis in der Rubrik «Wir gratulieren». Jüngere Geburtstagskinder zahlen den üblichen Inseratpreis. *red*

Redaktion «Schweizer Bauer», «Wir gratulieren», Postfach, 3001 Bern. E-Mail: redaktion@schweizerbauer.ch

ANGI BAMBERGER: Bauernhofspielgruppe Chatzefötli Siglistorf AG

Wo Kinder einfach Kind sein dürfen

Der Bauernhof hat Kindern viel zu bieten. Das dachte auch Angi Bamberger und hat vor drei Jahren ihre Bauernhofspielgruppe Chatzefötli ins Leben gerufen. Ein voller Erfolg und eine Bereicherung für alle.

PAMELA FEHRENBACH

Spielen. Misten. Znüni rüsten. Malen. Tiere füttern. Dreckig werden dürfen. In der Bauernhofspielgruppe Chatzefötli in Siglistorf AG haben die Kinder viele Möglichkeiten, sich zu beschäftigen. «Wir sind meistens draussen, bei jedem Wetter», so Spielgruppenleiterin Angi Bamberger. «Basteln und strukturierte Angebote sind nicht so mein Ding», erklärt sie, lacht und weicht geschickt einem rasenden Bobbycar-Piloten aus, der auf der Zielgeraden von seiner Konkurrentin im rosa Ski-anzug überholt wird. «Noch einmal!», ruft sie begeistert und marschiert bereits wieder den Weg hinauf.

Werdegang

Ursprünglich hat Angi Bamberger Bäckerin-Konditorin gelernt. Im Nachbardorf aufgewachsen, gab es wenig Berührungspunkte mit der Landwirtschaft. Bis sie vor 15 Jahren in den Skiferien in Samnaun GR ihren Mann Stephan kennenlernte. Die Ausbildung zur Bäuerin und zwei Kinder folgten. Als Tagesmutter hatte Angi Bamberger bald alle Hände voll zu tun, und nebenbei arbeitete sie in einer Bauernhof-Kita. «Irgendwann kam die Idee, dass ich das ja zu Hause auch machen könnte.» Sagts und tröstet ein Mädchen, das felsenfest überzeugt ist, genau dieselbe Tasse zum «Köcherlen» zu brauchen, die schon von einem anderen Mädchen benutzt wird.

Erlebnis Znüni

«Ich gehe das Znüni rüsten, hast du Lust mitzuhelfen?» Das Mädchen strahlt. Es hat. Vergessen sind die Tränen. Auch zwei weitere Mädchen lassen sich noch begeistern. Znüni rüsten! Bananen und Birnen schneiden wie die Grossen! Die Jungs machen sich derweil an



Der Bereich für die Kinderbetreuung ist voll auf die Bedürfnisse des freien Spiels ausgelegt. (Bilder: Pamela Fehrenbach)



Angi Bamberger im neu ausgebauten Aufenthaltsraum. «Bei uns läuft immer etwas, an Ideen fehlt es uns nie», sagt die Spielgruppenleiterin.

der neuen Wasserbahn zu schaffen. Unten rausschöpfen, nach oben transportieren und wieder reingiessen. Wieder und wieder... Spielgruppenhelferin Bernadette Marty hält ein waches Auge auf die Kinder, die noch draussen bleiben. Die «Znüni-Rüsterinnen» verschwinden geschäftig im zum Aufenthaltsraum umgestalteten alten Kaninchenstall.

Einfach zu überzeugen

Gross Überzeugungsarbeit brauchte die 40-Jährige nicht zu leisten, als sie ihren Mann mit der Idee der Bauernhofspielgruppe konfrontierte. Mit fünf Geschwistern auf dem Bauern-

hof aufgewachsen, war ihrem Mann Stephan stetiges Kommen und Gehen auf dem Hof bereits aus der eigenen Kindheit vertraut. «Ich mag es, wenn Betrieb herrscht», lacht er. Und packt auch gleich mit an, als die Kinder langsam, aber sicher zum Znüni «hereintröpfeln». Plätze zuweisen, Jacken ausziehen helfen.

Das Leben in echt

«Es ist mir wichtig, dass die Kinder spielerisch auch etwas lernen über das Leben, die Natur und die Tiere», so Angi Bamberger. Zusammen mit den Spielgruppenkindern hat sie verschiedene Hochbeete be-

pflanzt, wo bald feine Erdbeeren und andere «Znüni-Gewächse» geerntet werden können. Auch das Kaninchenfüttern, das Ausmisten des Ponystalls oder das Streicheln der Zwerggeissen gehören zu beliebten Tätigkeiten auf dem Hof. Hat sie Angst, dass den Kindern etwas passiert? «Nein. Wir haben den Spielgruppenbereich abgesichert und schauen, dass sich die Kinder an gewisse Regeln halten. Klar gibt es mal eine Beule oder so. Aber wirklich passiert ist noch nie etwas.»

Flexible Organisation

Vier verschiedene Gruppen betreut Angi Bamberger inzwi-

sehen. «Da müssen wir die Arbeit auf dem Betrieb und den Spielgruppenbetrieb schon etwas aufeinander abstimmen», so Stephan Bamberger. Gefährlichere Arbeiten werden deshalb auf dem Betrieb mit Rinderaufzucht, Ackerbau und Lohnarbeiten möglichst auf spielgruppenfreie Zeiten gelegt.

Zufriedene Eltern

Nach einer kurzen Bastelphase im Aufenthaltsraum – für den Tag der offenen Tür am 7. Mai bemalen die Kinder Wegweiser – stürmt die vom Znüni gestärkte Kinderschar wieder nach draussen. Projekt «Sandkasten und Ziegen». Das harte Brot landet fast genauso oft im Kindermund wie anderswo. Was sagen die Eltern, wenn die Kinder sich so dreckig machen und immer draussen sind? «Die Eltern freuen sich, dass ihre Kinder glücklich sind. Viele sind aus städtischen Gebieten in die Gegend gezogen und haben keinen grossen Bezug zum Bauernhof. Sie schätzen deshalb, dass ihre Kinder hier spielerisch in Kontakt mit der Natur und der Arbeit mit ihr kommen.»

www.spielgruppesiglistorf.ch

E-PAPER

Mehr Bilder im E-Paper: www.schweizerbauer.ch/epaper

VERWEILEN

Verweile nicht in der Vergangenheit, träume nicht von der Zukunft. Konzentriere dich auf den gegenwärtigen Moment.

Buddha (560–480 v. Chr.)



Bild: Robert Alder

LESERFOTO



Gwundernase «Murmeli» von Familie Fankhauser aus dem Eriz BE kennt keine Berührungsgänge. Beim Stallrundgang machte Daniela Fankhauser einige Fotos – klar, dass da Gwundernase Murmeli gaanz

nah dabei sein wollte. *pam* (Bild: Daniela Fankhauser)

Senden auch Sie uns Ihren Schnappschuss an: redaktion@schweizerbauer.ch; Betreff «Leserfoto». Jedes publizierte Foto wird mit einem kleinen Geschenk belohnt (Absender nicht vergessen).